

Liebe Gemeinde,

„Gebt nicht statt der Traurigkeit“, haben wir eben gesungen. Und dann haben wir aus der Bibel gehört:

„... und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen...“

Ich sehe mich am Lesepult in der Kapelle des Alten oder des neuen Friedhofs stehen. Neben mir ein Sarg oder eine Urne. Mit Blumen geschmückt. Oft steht eine Fotografie daneben. Aus ihr blickt der Verstorbene. Vor mir sitzen Sie, die Angehörigen. Und wenn Sie nicht vor mir sitzen, dann vor meinen Kolleginnen und Kollegen.

Sie sitzen dort mit einem Kloß im Hals. Oder einem Schluchzen in der Kehle. Mehr oder weniger gefasst. Mit versteinertem Blick. Oder mit verweinten Augen.

„... und Gott wird abwischen alle Tränen von Ihren Augen...“

Ist das nur ein Traum, der der Realität in der Friedhofskapelle nicht stand hält?

Ich sehe mich am Lesepult in der Kapelle, und ich weiß, dass so mancher von Ihnen das, was Ihnen im letzten Jahr widerfahren ist,

am liebsten wie einen bösen Alptraum hinter sich lassen würde. Nur schnell aus diesem Traum aufwachen! Und dann erleichtert wissen: es ist ja alles gar nicht in Wirklichkeit passiert. Es war nur ein Traum.

Aber Sie können aus diesem Traum nicht aufwachen. Denn es ist kein Traum, sondern bittere Wirklichkeit.

Sie sitzen tatsächlich in der Kapelle des Alten oder Neuen Friedhofs, sie haben den Sarg oder die Urne vor Augen, und auch die Blumen und die Fotografie können Sie nicht darüber hinweg täuschen, dass vor Ihnen die sterblichen Reste eines von Ihnen geliebten Menschen liegen.

Bei einigen von Ihnen ist diese Wirklichkeit völlig überraschend ins Leben eingebrochen. Von einer Sekunde auf die nächste.

Bei anderen von Ihnen hat sie sich angebahnt - in einem schmerzhaften Prozess, oder auch erwartet und ersehnt.

Aber dann ist sie da. Unwiderruflich. Nichts bleibt, wie es ist. Alles wird von nun an anders.

Sie sitzen in der Kapelle, um Abschied zu nehmen. Um Ihren Verstorbenen auf seinem letzten Weg zu begleiten. Sie wissen zugleich,

dass Ihre Begleitung enden wird. Bis zum Leichenwagen oder bis zum Grab können Sie noch mit ihm gehen. Aber dann bleiben Sie zurück, und er geht alleine weiter.

Wohin?

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...“, hören wir aus der Bibel.

Ich verlese diese Worte in der Friedhofskapelle. Und dann erzähle ich in meiner Ansprache von diesem neuen Himmel und dieser neuen Erde. Ich erzähle es Ihnen, den Angehörigen. Ich spreche es in Ihre weinenden oder versteinerten Gesichter hinein. Ich verkündige Ihnen im Angesicht des Todes das Leben.

„Siehe, ich mache alles neu!“ spricht der auf dem himmlischen Thron sitzt, und ich sage Ihnen seine Worte weiter.

Und dann erzähle ich, wie er alles neu macht. Wie er Ihren Verstorbenen zu neuem Leben erweckt. Und wie dieser dann lebendig und heil an Seele und Leib sein neues Leben bei Jesus weiter lebt.

Sie sitzen vor mir und hören die Worte. Worte der Auferstehung und des Lebens.

Oft merke ich, dass sie wirken. Dass sich Gesichter entspannen. Tränen trocknen. Eine Stimme mit in den Gesang einstimmt. Manchmal sogar ein leises Lächeln die Lippen umspielt.

„Das ist Auferstehung!“, denke ich dann. „Jetzt ist er mitten unter uns in dieser Kapelle: der neue Himmel und die neue Erde!“

Wir alle können es sehen. Und wir alle können auch sehen, dass der, der auf dem Thron sitzt - Jesus, unser Herr - , tatsächlich alles neu macht.“

Meine Ansprache endet. Wir gehen gemeinsam aus der Kapelle. Zum Leichenwagen. Oder ans Grab.

Dort sage ich: „Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden“.

Ich sage aber auch: „Gott schenke dir ein neues Leben um Jesu Christi willen, der von den Toten auferstanden ist“.

Der auf dem Thron sitzt, ist auch am Grab mitten unter uns. Weil er sein eigenes Grab verlassen hat.

Und mit ihm sind auch der neue Himmel und die neue Erde am Grab. Sie lassen sich nicht beiseiteschieben.

„Siehe, ich mache alles neu!“, sagt Jesus auch am Grab.

„Siehe, ich mache euren Verstorbenen neu!“, sagte er Ihnen.

Mit diesen Worten im Ohr gehen Sie vom Grab weg. Aber die Worte hallen nach. Weil der auf dem Thron sitzt, sie Ihnen immer wieder erneut zuruft.

„Siehe, ich mache alles neu!“

Mit diesen Worten wischt er Ihnen alle Tränen von den Augen. Mit ihnen nimmt er Ihnen Ihr Leid und Ihren Schmerz.

Nicht sofort. Bei manchen wird er öfter rufen müssen. Weil der Schmerz und das Leid einfach zu groß sind. Irgendwann aber werden Sie seine Worte hören.

Dann wird der neue Himmel und die neue Erde ungebrochen mitten unter Ihnen sein, und Sie werden dauerhaft wissen: „Unser Verstorbener lebt!“

Heute sitzen Sie hier in der Kirche. Vielleicht sind manche von Ihnen noch voller Schmerz und Leid. Vielleicht sind bei anderen von Ihnen die Tränen auch schon am Trocknen.

Eines aber gilt für uns alle. Der auf dem Thron sitzt – Jesus, der Herr über Lebende und Tote – ist auch heute mitten unter uns.

Und er ruft uns auch heute wieder entgegen:

„Siehe ich mache alle neu!“

Nachdem ich die Namen Ihrer Verstorbenen verlesen hatte, habe ich das Buch mit den Namen zum Altar gebracht. Ich habe es auf den Tisch des Herrn gelegt, der heute wunderbar für uns bereitet ist. Brot findet sich dort und der Saft der Trauben.

Die Namen Ihrer Verstorbenen auf dem Tisch des Herrn und beschienen vom Licht der zwölf Kerzen – Ihre Verstorbenen auf wunderbare Weise mitten unter uns, wenn wir gleich Abendmahl feiern.

Weil der lebendige Jesus an diesem Tisch mitten unter uns ist!

Und er uns – wenn wir von seinem Brot essen und aus seinem Kelch trinken - den neuen Himmel und die neue Erde ungebrochen und in voller Klarheit offenbart.

Ich wünsche mir, dass Ihnen bei der Feier des Abendmahles das widerfährt, was ich so manches Mal in der Kapelle beobachten kann.

Dass sich Gesichter entspannen. Tränen trocknen. Eine Stimme mit in den Gesang einstimmt. Vielleicht sogar ein leises Lächeln die Lippen umspielt.

Das ist Auferstehung!

Jetzt. Hier. Mitten unter uns in dieser Kirche: der neue Himmel und die neue Erde.

Wir alle können es sehen. Wir können es sogar schmecken!

Der, der auf dem Thron sitzt – Jesus, unser Herr - , macht tatsächlich alles neu!

Amen.